

# SIMPLICISSIMUS

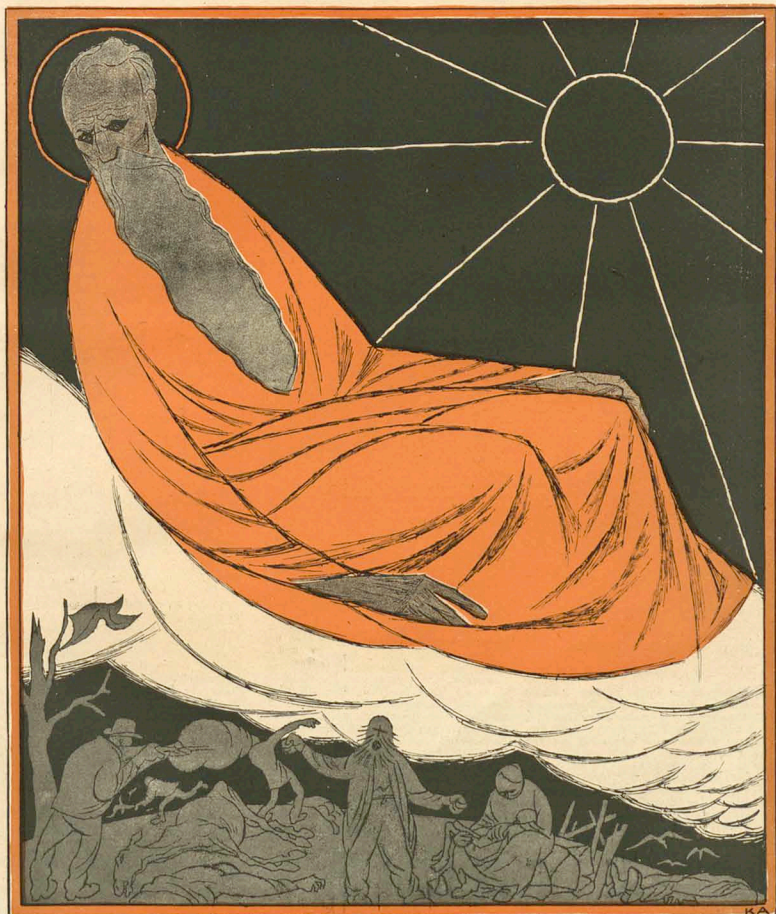
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Zeine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark  
Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Die Reichsverfassung

(Übersetzung von Karl Krausk)



„Das Grosse hätten sie jetzt in Deutschland — jetzt braucht mir bloß die Entente noch zu erlauben, daß ich wieder eine Welt daraus schaffe.“



Wie gingen hinauf — wie es so ist. Ein Sumpfstreifen war unangenehm. Als wir oben sind, macht Raggi Hände hoch (was noch da war!). Ich freige, ein wenig absteig, auf einen Vorsprung, um Überblick zu gewinnen — hinter mir, wie mein Schatten, der Erdmann — die Augen überall. Plötzlich schreit er auf und legt in langem Sprung rückwärts! Ist da ein himmelhohes Gletscherloch aus einem noch undurchfluteten Unterland herausgetreten, und ich sehe in seine tiefblauen, schwarzen Klüften und der struppigen Hundelmaße, wie er herüberdäunt — und dabei eine Handgranate schief macht; wissen Sie, diese dicken, schwarzen Kugelnbomben, wie sie bei ihnen Meere sind ...

Schwingt sie, einmal, zweimal — offenbar mit freundschaftl. zugebacht! Indem ist mein Erdmann da, packt ihn um den Leib ... der kann nicht werfen — sie fallen im Ringen — das Ding explodiert ... und ... und ...

Er sah mich noch mit seinen großen blauen Augen an, lächelte ... „Herr Hauptmann ... gnädigst Franz!“ Dann war's aus. —

(Der Hauptmann ist aufgelandet und tritt an das andere Fenster. Man hört das teckelhafte Summen der Lokomotive.)

Zweiter Rentnant (Zivilberuf Oberlehrer): Es ist jener erbliche Idealismus, der von je das Wahre jenseits des deutschen Geistes war, insbesondere bei den Großtaten dieses gemalten Krieges! ... Der kategorische Imperativ der deutschen Pflicht! ... Hauptmann (sich umwendend): Ich meine bloß: er hatte mich lieb! — Aber nun, meine Herren — wer gibt das nächste Spiel?

Dritte Wagenklasse

Gefreiter Lehmann aus Berlin-Neudölln (singt): „Das war in Schöneberg — Im Monat Mai! ... Nana! Wieder 'mal! ... Au, Bache, der macht ja mächtigen Krach da, der Dille! Na, wern schon! Von delensowen geht der ooch nich' weiter! ... Hast du Worte? ...“ (Ostent gliebertpreisend): Du, Kaczmarek, wat tiefst de denn nu mit 'mal so intessiert in de Jezend

'naus? Hast woll 'mal 'ne Jaktrolle seeben, wie? Dreißig die woll schon 'ne junge Gede hier' rum, in der Affenelände, wo 'ste schon lang jut hinpaßt — Sadel! Na?

Der Landräumer (brummt vor sich hin): Pfakrew ... Sauterte ...

Der Berliner: Nanu, eller Junge! Keene persöhnlichen Komplimente, wenn ich bitten drefte! Landräumer: Mein ich Kuffe! Hat mir zu damals ...

Lehmann: Denn is ja jut! ... Na, wat hat er denn, mein Kibling? Vool Vereichtere dein Jemietel! Wenn soll'n der jenseien sin?

Landräumer: War sich schon Sommer keinahe — lange her schon; wos! Und gab nichts zu trinken! Schnaps nicht, Rum nicht — Wein nicht! ... Haben wir getrunken vielen Wein in andres Land — wos! Gehe vielen Wein! Früher! Aber da: Nichts — aber gar nichts!

Lehmann: Aller Söffel! Un nu, da koste woll wat auskumfuret sehabt, wie? So 'n Kößchen Roten? Wat? Hinter 'ne falsche Mauer, oder

Als sie die deutschen Kolonien verschlungen hatten (Zeichnung von D. Saltzkanen)



„Zur Verdauung hört sich Wissen eigentlich wundervoll an.“

in 'n Keller von 'nen allen Postkasten-Geboaten?  
 Na, hot' recht?  
 Landflürmer: Nix! Wein! Nix! Fische! Aber  
 Flasche! So große Flasche! Kenn' nich' tragen  
 allein, so groß! Mit Stech' gefaschten, so! Dobreg!  
 Grefreter Lehmann: Wird woll' 'ne Krute  
 Gdaptus jenseits sin!  
 Landflürmer: Hab' ich verstanden in Keller von  
 kapute Haus, eben auf Berg da drüben! Un' wie  
 ich bloß 'nmal hab' vollgefüllt Selbstflasche — bei

der Nacht ... einmal bloß — woa! — is' gekommen  
 Krute und — haben mir weggenadelt!  
 Grefreter Lehmann: Du, het hat er jeacht,  
 het deine große Vulle in 'n Keller jlebten is!  
 Denn du hast ihr doch nich' mis'gekrigt — wat?  
 Landflürmer: Wo Krute selber fauft so gern  
 Gdampn, is' sich gekommen — aber hab' ich ver-  
 standen gehacht Flasche! Doch weggebaht, und Mit!  
 Alles so! Doch se nicht sollten finden, woa! Un'  
 sind mir gelegen hier unten — da bei Dorf! Hab'

ich gefacht Untereoffizier von Flasche — un' dah' nu  
 bei Krute. Hat der woll' gefacht Pan Reitnant,  
 und het hat weiter gefacht an Hauptmann, dent  
 ich — und ... und ...  
 Am nächsten Tag ist sich gewesen Angriff, dah  
 damit Krute nicht behält Flasche: ganzes Regiment  
 Angriff! Dobreg!  
 Sind mir losgegangen auf Berg, und kleine Klug-  
 sind war noch fast nicht kaput; nur bißchen Duh  
 verkremt. Hat Krute nicht gewollt weg: Haupt-

## Wo ist des Deutschen Vaterland?

(Einführung von G. Gölz)



„Ich melde mich zum Grenzschuß. Jrgendwo muß es doch noch ein Deutschland geben.“

mann gefchossen durch Leib — Pan Reitnant tott —  
 Untereoffizier fast beinahe tott — woa! Alles wegen  
 Flasche!  
 Und wie ich komme in Keller, zu Flasche — da  
 war noch da! Aber hat Granate getroffen Haus  
 tis im Keller — und is' ausgegangen aller Gdampn —  
 im Mist und so ... War umsonst ganzer Schladst!  
 Sind mir dann losmarschirt alle Wodden —  
 immer in Aufstand, aber alles umsonst — keine  
 Flasche wieder! Krute ganz kaput — aber  
 Flasche auch! Was! (Denklich in wesentliche  
 Redumerei.)

Grefreter Lehmann (erkleud): Hier, meine  
 Herren, sehen Sie de solennante Großschwerfgeschütze  
 von de Welt'schichtel! —  
 (Zum Landflürmer: Du, Kugelmart — un' wo  
 halte denn dein Kreutz besitzigt? (Zeigt auf  
 das Erdensband an seiner Brust.)  
 Landflürmer: Wo ich doch nicht wußte, dah  
 Flasche is kaput, bin ich vorgemacht, immer voran...  
 auf Berg — vor die anderen! ... Aber war kaput!  
 Granate im Keller ... Was! Verdammnis Gau-  
 krute ... Kruten! Diktoren! (Erst Kruten  
 auf den Boden.) —

Die Bremsen: Kr... takt... .. an... ..  
 (lösen sich).  
 Lokomotive (pfeift).  
 Grefreter Lehmann: Gott sei Dank! Na 'mal  
 'n bißchen Voll Dampf voraus! Heiliger Him-  
 mel!  
 Dah man, Kugelmart! Immer denk man, het se  
 drüben doch noch wille haben von deine Marke —  
 so 'ne großen, mit Stech' jelschichten! Mist ihr  
 bloß 'mal richtig bekommen!  
 Je ja ja! Bei 'n eeren is 't 'ne Flasche —  
 bei 'n andern wat andree!

M	O-R 	M
Morfmüller ELTVILLE		

# Kaliklora

## Zahnpasta

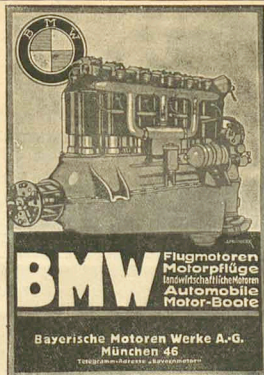
**Den Zahnstein vernichten,  
das Zahnbein erhalten,**

das sind die bedeutungsvollen Aufgaben der Zahnpasta „Kaliklora“. Regelmäßiger Gebrauch sichert bei köstlicher Erfrischung schöne und gesunde Zähne.

Vorsicht vor Nachahmungen.  
Queisser & Co., G. m. b. H., Hamburg 19.

**Teillieferung**  
für alle Werkzeug- und  
Kraftmaschinen

Serienbau von Maschinen  
und Apparaten



**Metallbearbeitung**  
aller Art

Hochwertiger  
**Aluminiumguß**  
prompt lieferbar

Nach Urteil des Jagdgeschwaders Richthofen:

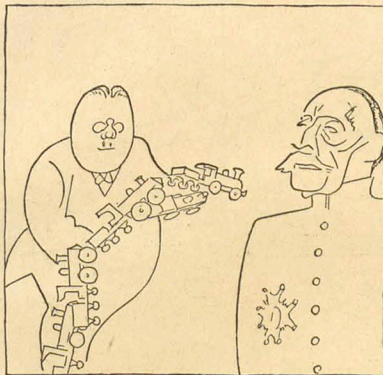
Der technisch vollkommenste Motor für Jagdflugzeuge.



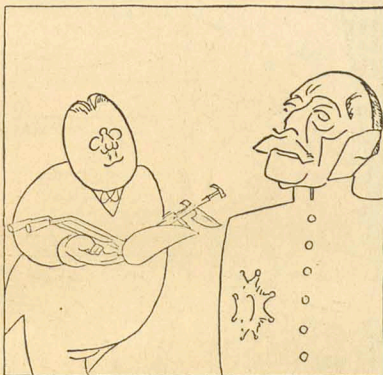
# Beiblatt des Simplificissimus

## Mathias Erzberger

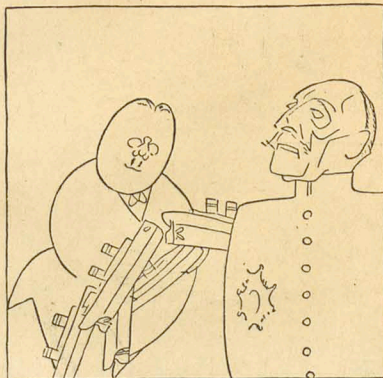
(Zeichnungen von D. Waltraffen)



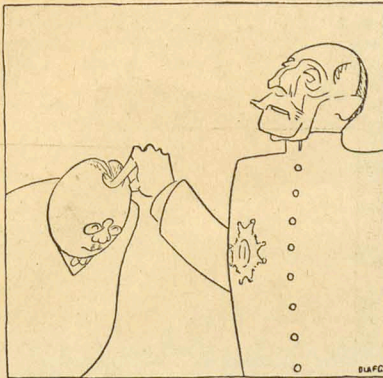
„Her mit dem rollenden Material!“ — „Ja wohl, Herr Marschall, auf der Stelle.“



„Alle landwirtschaftlichen Geräte sind sofort abzuliefern!“ — „Ganz wie Herr Marschall befehlen.“



„Selbstverständlich brauchen wir auch Ihre Handelsflotte.“ — „Ergebenster Dienst, Herr Marschall.“



„Und nun kommt das Schwerste für Ihr armes Vaterland: wir verlangen, daß Sie auch weiterhin die Verhandlungen mit uns fortsetzen.“

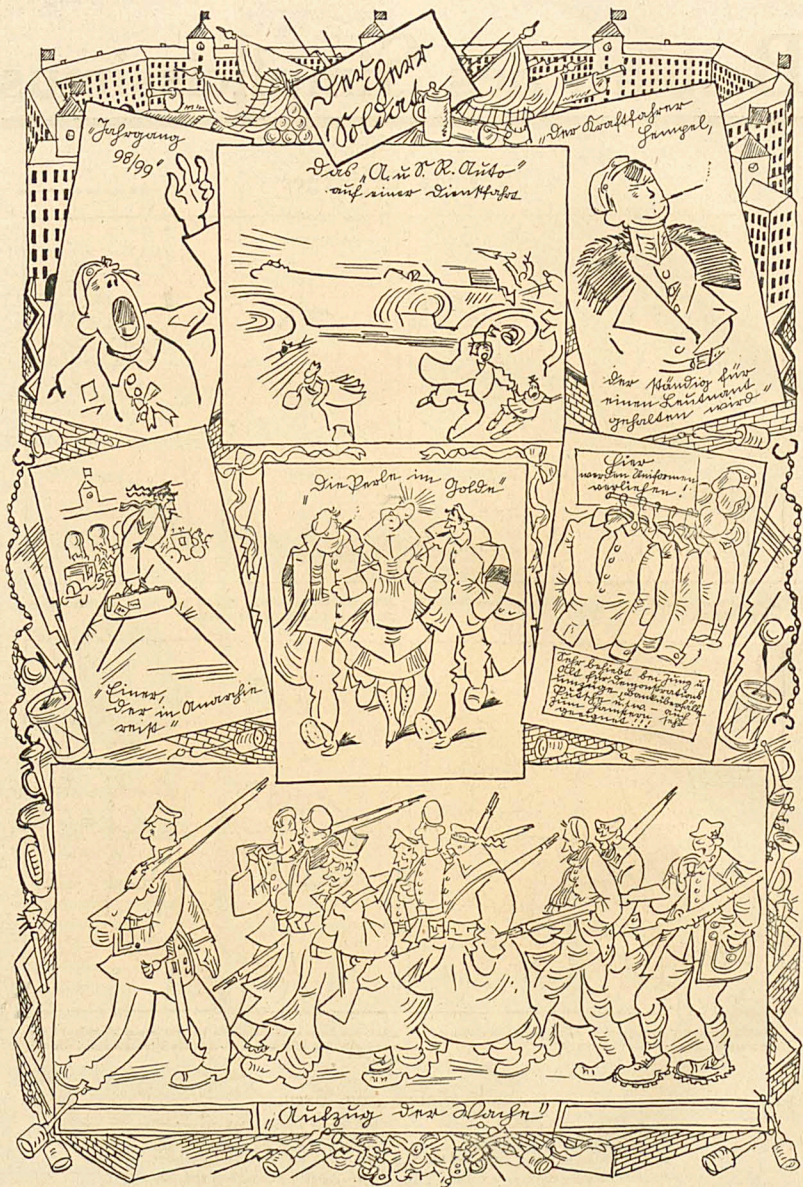
### Die Hoffnung von Bern

Die Herren Thomas und Renaudel  
verließ ihr Gedächtnis etwas schnell...  
wie war es zum Beispiel meine Herrn,  
zu Zeiten des Kriegs mit den Russen nach Bern?  
Nun habt ihr Herrn Scheidemann gepufft,  
als sei er der Gegner oder Schuft...  
wie? Ist der im Krieg Minister gewesen  
wie Thomas, das listlich richtende Wesen?

Und Thomas reißt sich, daß man mein  
die deutsche Mehrheit wider der Feind...  
wie Herr... was? Sie vom Volk gefandt  
oder vom „Sieger“ (auch Tiger genannt)?

Nicht... mählich bewilligt man denn schon  
die völkerumschlingende Resolution...  
Nun gilt's, um die Szene gründlich zu wandeln  
im völkerumschlingenden Geist zu handeln.

27



(Zeichnung von H. Scherer)





# Erfolgreiche deutsche humoristische Romane

**Ulice Berend, Matthias Senfs Verlöbniß**  
Geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.  
**Auflage 20000**

Die Reichs-Wehrliche Zeitung, Wien: Um in schreibend berichtet das neue Werk eines anderen deutschen Dichters, „Matthias Senfs Verlöbniß“, das von liebreichem Kaffen und Aufschreibesystemen Zeugnis ablegt. Die unerschöpfliche, lebendige Quelle genügt immer flackernden Fesseln und Überlegenheit... Dieser allem Ernst über liebt man die leinere Weisheit dieses köstlichen Buches, bei dem man alle Sorgen vergesse und für ein paar Stunden von Sorgen befreit sein kann.

**Ulice Berend, Die zu Kittelsrode**  
Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark  
**Auflage 30000**

Die Freigläubigen, München: Jedes ein lebendiges, glückseliges und liebreiches Werk ist Ulice Berend's neuer Roman... In ihrem lieblichen Werk führt sie die wunderbarste Fülle ihres reichen Könnens erkennen zu lassen... Ulice Berend's Roman bildet mit einer Wärme und glühendsten Gemüthsstärke, die nicht nicht bildet und Wärsenbehebung, sondern eine Art Stillschweifert. Er ist einfach, da...

**Korff Holm, Herz ist Trumpf**  
Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark  
**Auflage 15000**

Schleifliche Zeitung, Weissenau... Mit diesem neuen Roman hat Korff Holm etwas Kleineres als Meisterns geschaffen: wie ein eigenes Geniegeschöpf erhebt er sich über die schlechte Mittel- und untere Romanliteratur...

Tägliche Nachrichten, Berlin: Ein gutes Werk, ein Werk, geliebt, verflämte Gegen aufzutreten... Können in der Zeit, mit dem Folien erzählt... Ein Gemüth, aber Feines von der geliebten Seite, immer in er soll Liebe und Güte und liebsten Mädchen.

**Ludwig Thoma, Altach**  
Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark  
**Auflage 50000**

Die 3. am Mittag, Berlin: Das bayrische ist man das Beispiel der beherzten Bayern geben, folgt mit ihnen, nicht für am ihrer Gemüthsstärke und Beharrlichkeit wollen und lassen sich mit ihnen, da der letzte Roman von dem wackeren Geniegeschöpf Thoma in der Reihe vertritt nicht am Mittel wieder in den Charakter der Menschheit und, auf die höchsten, Lebenslauf geschweift. Deshalb stellt sich die verschiedenen Typen geschildert, nicht zuletzt durch die verlässliche Beherrschung der verschiedenen Dialekte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen  
oder vom Verlag Albert Langen, München-S



**Wilhelm Schulz**  
„D Straßburg,  
o Straßburg ---“

Sechziger Kunstdruck

(Bildgröße 20x20 cm)

Preis 3 Mark

## Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog

unterrichtet über sämtliche im Verlag von Albert Langen in München bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Entlohnung von Mk. 1.15 einschließlich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen vom Verlag.

Die Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

## Zeiddokumente zur Großen Revolution

### Eberhard Buchner Die französische Revolution

Kulturgeschichtlich interessante  
Dokumente  
aus alten deutschen Zeitungen

Zwei starke Bände  
in bester Friedensausstattung  
Geheftet 9 Mark, gebunden 15 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom  
Verlag Albert Langen, München-S

## Historische Romane von Adolf Paul

### Das heilige Donnerwetter

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark  
**Neuheit, Erstauflage 10000**

München, Uten, das abenteuerliche, abendungsreich und demod in einer stürzenden großen Kiste verfaßt, reicht schnell im Roman zu gelassen. Erste Preise bezaubert fast die Zerstörung. Die, der bekannte Charakter des Heldentums. Er hat schon die Heldenthat, die unerschöpflich ist, um eine Fülle und Roman ein neues Thema zu prüfen. Einem Werk, das dem deutschen Volk gerade zur rechten Zeit seinen alten Helden in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

### Die Länzerin Barberina

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark  
**Auflage 25000**

Tägliche Nachrichten, Berlin: Dieser Roman hat alles, was den besten Erfolg zu verdienen scheint: die Handlung des Lebens und die feierliche Sprache der Zeitgenossen. Die, der bekannte Charakter des Heldentums. Er hat schon die Heldenthat, die unerschöpflich ist, um eine Fülle und Roman ein neues Thema zu prüfen. Einem Werk, das dem deutschen Volk gerade zur rechten Zeit seinen alten Helden in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

### Erzellenz Unterrock

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark  
**Auflage 12000**

Weilener Lokal-Anzeiger: Jedem Paul uns mit den schicklichsten Schickalen des Abenteuer d'Em bekannt macht, nicht er zugleich den Schicksal von geheimnisvollen Wäldern, von den verhängnisvollen Schicksalen der legendären Helden. Die, der bekannte Charakter des Heldentums. Er hat schon die Heldenthat, die unerschöpflich ist, um eine Fülle und Roman ein neues Thema zu prüfen. Einem Werk, das dem deutschen Volk gerade zur rechten Zeit seinen alten Helden in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

## Die Madonna mit dem Rosenbusch

Eine altläufige Geschichte  
Gebunden 5 Mark 50 Pf.

Brandenburgische Zeitung: Dem dem Historischen der Wälderweber-Lichtungen bei sich die Geschichte eines Helden nachzugehen. Sie hat etwas von der Höhe anderer Kunst, nicht nur deshalb, weil hier die Helden bezaubert, das in der Helden-Geschichte seine wunderliche Tragfähigkeit erkennen hat... Die ist ein Werk voller Kraft und Kraft, wohl noch alles unerschöpflich, aber gefasst aus der Erde eines Helden.

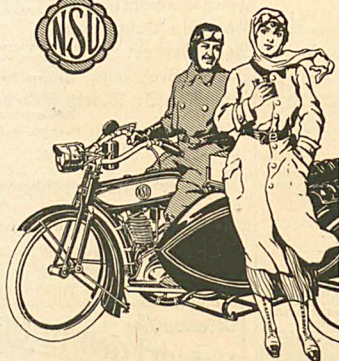
Zu beziehen durch die Buchhandlungen  
oder vom Verlag Albert Langen, München-S



ALTER  
DEUTSCHER COGNAC

JACOBI

COGNAC-BRENNEREI  
STUTTART



**MOTORRADER**  
Mit Riemen- und Kettenantrieb  
ZWECHMÄSSIG - GESCHMACKVOLL - BEQUEM  
NECKARSULMER FAHRZEUGEWERKE A-G  
NECKARSULM - WÜRTEMBERG

**Detektive I. Ranges**

**„Auskunfts-Schütz“**  
Hewlin W. G., Tarnitzstr. 3, Fr. Stpl. 1865, I. Ref. Inanspruchn. v. Bekand. Beobachtung: u. Ermittlung.  
**Privat- u. Spezial-Auskunft.**  
Ruf - Vermögen - Vergangenheit.

**„Gute billige Briefmarken“**  
Alle verschieden!  
22 ab Notgeld nur 8.50  
13 Tausend 8.75 (incl. Notgeld 8.25  
18 post. Kreuz 4.- (incl. Lotter. 2.25  
1000 versch. nur 25.- 1000 versch. nur 20.-  
100 versch. Komposit. Lotterien nur 12.50  
Max Harard, Markenhau, Hamburg 4.  
Haupt-Markenhau, Hamburg 4.  
**Kriegsnotegeld**, bestmög-  
lich.  
\*\*\*\*\*

**Unentbehrlich**  
für jede Dame, jeden Haus-  
halt, jeden Junggesellen  
ist der Webapparat  
**Wunderweber.**



Wunderweber, die kleine Webma-  
schine, ist ein Handstapf-Apparat,  
der Stimpfe, Stöße, Wischerbäder u.  
sonstiges automatisch ausführt, wie man  
gewöhnt, ob grob oder fein, etw. oder  
erstlich. Keine verwickelten Handlöhne  
mehr über die ewig wulstigen Stofflöhne.  
Das Stöpfer wird vom Vergleichen jedes  
Schukind ist damit imstande, Stoff-  
schichten ganz schickmäßig schnell u.  
wunderschön gleichmäßig herzustellen.  
Auch gebrauchte Stoffe kann man auf  
erzweuten Strömen usw. können  
es weiter werden. Apparat mit Probe-  
schiff u. grosser Anleitung Dae. 1.-  
frank. 2. Mittl. Apparate Mk. 9.00  
franko gegen Vorkasse. Inaug auf unser  
Postkto-Konto No. 23245 Frankfurt  
a. Main. Nachnahme 30 Pfg. mehr.  
Verlangen Sie ausführliche  
Beschreibung u. m. s. l.  
Metall-Industrie / Mainz 33

**Hochschule für bildende Kunst Weimar.**

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einstud. Plaus.  
Eröffnet jederzeit. Wintersemester vom 3. November im Oktober an  
Sommersemester von Oster an. Damen als Studierende u. Hospitanten  
zugelassen. Leiter für Figurenmodellieren: Professor Max Theobald Wolff  
Klein, Robert Weiss, Landschaftsmaler: Prof. Th. Hüper, Schule  
für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Heim-  
Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fischer, Anatomisches Zeichnen:  
Prof. Otto Käss, Perspektiv: Prof. Bernhard Paul Kasper,  
Lehrer: Prof. Richard Engelmann, — Freie Wahl des Lehrers.  
— Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Anstehlich: Dr. Kohst  
Historische Anatomie: rich. Mo. Dr. Kauf. Einzelvorleser von  
Vereinslehrern — Näheres durch das Sekretariat. Die Direktion.

**„20 Jahre jünger“** (ges. gesch.)  
auch genannt **„Klemping“** (ges. gesch.)  
das grösste Heilmittel der Jugendzeit wieder. Grand  
Haarwachsen all. man sollte dieselben entfernen, denn  
man ist mit 20 all. er man anseht. Nicht man jünger  
aus, ist mit 20 nicht man all. aus, ist man all.  
Niemand fragt nach dem Geburtstagen. „20 Jahre  
jünger“ erhält die goldene Medaille Leipzig 1915.  
„20 Jahre jünger“ färbt nach und nach. Niemand kann  
es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel.  
Erfolge garantiert. „20 Jahre jünger“, auch genannt  
„Klemping“, ist wasserfest. Schmutz nicht und färbt  
nicht ab, es überlebt den Haarwuchs, wovon sich jeder  
Christus hier selbst überzeugen kann. Vollständige un-  
schädlich. Taus. Dankschreiben. Von Aerzten, Professo-  
ren etc. erhalten ist und empfohlen. „20 Jahre jünger“  
ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltbe-  
rühmt. Diskr. Versand gegen Vorkasse od. Nach-  
nahme. H. T. (Porto extra).  
— **Nachnahmen weisen man zurück.**  
— In allen Gesch. Preisveränderungen. Preisveränderungen. Preisveränderungen.  
zu haben, wo nicht, direkt vom allein. Fabrikanten  
Herrn. Schallberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 208.  
Für ist in d. B. - Kat.

**Was ist der Frau erlaubt wenn sie liebt?**  
Betrachtungen über Wesen und Werden der Frau.  
Dieses in bündiger packender Weise geschriebene Buch  
von Käthe Sturmfels ist so zeitgemäß wie kein anderes.  
Preis 2.70 M. Kostenvoranschlag 3.00.  
Wallthaus & Co., Hamburg 35 L. B.

**Wer heiraten will,**  
liefert sofort die sozial. physikalische Studie Dr. Wegert  
„Wertige Beiträge über die Ehe“ etc. Dieser Buch  
mit einem farbigen, prägnanten Wobes des weiblichen Körpers  
in drei unterschiedlichen, sowie der bagageblühenden Züchten  
verleihen, enthält Zustände über das letzte Geschlecht von  
Wann und Wieb vor und in der Ehe, die für das Glück  
befinden und Lebensglück beider Gatten von unzulänglichen  
Werte heb. Brief No. 4., Nachnahme 35 Pfg. franko  
Linsler-Verlag, (S. m. H., Berlin-Pankow 220 H.

Dr. Kurt Mühsam, **Wie wir belogen wurden** Die antike Zurechtfindung des deutschen Volkes  
Preis gebefert 4 Mark  
Auflage 30000  
In den meisten Buchhandlungen vorrätig. Zu beziehen auch direkt vom Verlag von Albert Langen in München - G

Weisse Zähne durch  
**Chlorodont**  
Zahnpaste in Tüben, verhütet Ansteckungsgefahr  
Laboratorium Leo Dresden



„Warum waren Sie eigentlich nicht im Feld?“ — „Ja, wäre es Ihnen vielleicht lieber, wenn ich mit Prothese tanzte?“

## Vom Tage

Auf dem Dorf ist politische Versammlung. Die Stadtherrn fordern Trennung von Kirche und Staat. Bei den Bauern schwelgende Entzückung. Einmal bricht die Frau des Bauersieg in die Worte aus: „Gell ja, ihr habt gut edel! Ihr habt euer Theater un euer Kino; mit hamer nix als unfer Kerch.“

Als die Herren Eisen, Unterleiner usw. in Männer die Revolution „madsten“, da legten sie sich nicht erst die Frage vor, ob Anwendung von Gewalt am Platz sei oder nicht. Jetzt, wo es sich darum handelt, gegen die arbeitstüchtigen Elemente unter den Erwerblosen vorzugehen, sträubt sich

das ganze Gemüt des Ministers für soziale Fürsorge mit Händen und Füßen dagegen, Gewalt anzuwenden. Aber was hilft uns die humane Gefühls-Edmung, wenn nicht unter dem Gehindel Ordnung geschaffen wird?

Nachdem sich Künnes in Köln die nötigen Ausweise beschafft hatte, holte er seine rechtschaffenlich wohnende Schwiegermutter. In der Nähe des Bräutigams kam er mit ihr in so lebhaften Differenzen, daß die Aufmerksamkeit des englischen Sperreinstens schon von weiten erregt war. Die überreichten Papiere wurden in Ordnung befunden, aber der militärisch genodene Seite entfiel: „Nur das Mann darf passieren; die Politischen da ... no!“

## Alle Räder stehen still ...

Noch raucht's. Wie lange wird's noch rauchen? Die Gruppe kocht, der Führer kocht, wogu sie beide Kohlen brauchen. Doch Tag für Tag wird abgezwaht.

Wekt das so weiter fort, dann fliehen, trotz all dem schönen Phrosenspek, die Kräfte mit den Kalorien. Denn mal mal muß hilt nicht vom Klee.

Deutschland erfind schon manches Große — man pries uns übern grünen Klee —, Warum nicht jetzt Das eigose Perpetuum immobile!

Kantaleh



**In Deutschland**

Ran die Speer und Schild zerbrach,  
 Daß dich eines tröstet:  
 In der Zeit der tiefsten Schwach,  
 Da man von der Toten sprach,  
 Warst du doch am größten.

Mein! Durch den Winter klingt  
 Hell ein Leuchtenteller.  
 Der den Frühling wiederbringt  
 Und die Sieger niederwirft:  
 Herder, Goethe, Schiller!

Untem Schutze dieser Drei  
 Schwingte hoch den Hammer!  
 Aufrecht, unter Freien frei,  
 Führt aus Schutt und Wüsten  
 Neu die Haus und Kammel!

Einfam, arm an Gut und Geld,  
 Bekleid, werde Meistler!  
 Auf das Lebens Hüh'n gestellt,  
 Erstes Würger dieser Welt,  
 Groß im Reich der Geister!

Wagner'sche

**Der Ernst**

Ein Interview des Herrn Kaffeehändlers Meyer  
 von Paul Ernst

Die Zeiten sind schwer. Sie sind sehr schwer. Ich weiß nicht mehr, an was ich mich halten soll. Ich verhebe sie nicht. Was ich mich gedankt: vielleicht kommt das daher, daß ich Äußerer bin; ich stehe dem weltlichen Leben zu fern; ich werde einen Mann aus dem weltlichen Leben fragen. Der Herr Kaffeehändler Meyer ist ein freundlicher, herablassender Mann; ich werde ihn interviewen. Das Gespräch war sehr lehrreich, ich will es den Lesern mitteilen.

Meyer: Wie gesagt, ich stehe zu Ihrer Verfügung. Ich habe früher Beschäfte gemacht, ich mache jetzt Beschäfte, ich kann nicht klagen, es kommt eben immer auf den Menschen an.  
 Ich: Nicht wahr? Das mag ich auch sehen. Sie, ich sage mir: Die Monarchie ist eine gute Staatsform, sie ist eine sehr gute Staatsform; aber die rechte Voraussetzung für sie ist, daß man einen Monarchen hat.  
 Meyer: Ich hüme Ihnen vollkommen bei.

Ich: Sehen Sie, nun sage ich mir: Was ist ein Monarch? Ist er einfach ein Mann, der als ältester Sohn eines anderen Monarchen geboren ist? Mein, er muß außer der Geburt auch noch jene Eigenschaften des Charakters besitzen, welche man eben die Königlich nennt.  
 Meyer: Vollständig meine Ansicht. Wenn ich sterbe, und mein Sohn übernimmt das Geschäft, ist er deshalb ein Kaffeehändler? Mein Herr, es kommen junge Männer in meine Standes, die können nicht Jamala von Brasil unterscheiden.  
 Ich: Gut. Was geschieht nun, wenn der Mann, der auf dem Thron sitzt, kein König ist? —  
 Meyer: Wenn ich nicht Jamala von Brasil unterscheiden kann, dann mache ich früher oder später Bitte —

Ich: Da treten die bewährten monarchischen Einrichtungen ein. Man behandelt ihn als Königs-Grän.  
 Meyer: Wie? Das hätte er doch die alte Fabel: Ein Ferkel findet eine Löwenhaut und hängt sie sich um. Die Leter verehren ihn als ihren König.  
 Meyer: (lacht): Ausgesprochen.

Ich: Was tut der Ferkel? Er ist noch nicht zufrieden, er denkt, er muß auch brüllen. Aber sein Geschrei klingt wie Geistesgeschrei, und da erkennen ihn die Leter.  
 Meyer: Jamohl ja, das Tier hat seinen Instinkt!  
 Ich: Der Meyer, den Königs-Grän erkennen die Leute nicht am Geschrei. Danken Sie an Willhelm den Zweiten. Jetzt wollen ihn unsere Feinde auf das Blutgerüst schleppen.

Meyer: Das hat er nicht verdient!  
 Ich: Nicht wahr! Da hätte er doch ein trübseliges Gebe! Sehen Sie, als die Haut schon gefallen war, da hat er seine Handlungsweise gerechtfertigt. Er hat erklärt, daß er ganz unschuldig am Reichsübergang ist, denn Weismann hat ihn fortgeschickt, als es gefahrlich wurde.  
 Meyer: Er war auch unschuldig.  
 Ich: Natürlich war er unschuldig! Er trug seine Haut und brüllte, und das übrige besorgten die bewährten monarchischen Einrichtungen.

Meyer: Ich verhebe nur nicht recht, nochmals.  
 Ich: Ihnen Rat will ich. Auch die Republik ist eine gute Staatsform. Ich weiß nicht, ob ich der Monarchie den Vorrang vor ihr geben kann. Aber ihre erste Voraussetzung ist, daß man Republikaner hat. Es brauchen gar nicht viele zu sein; im schlimmsten Fall genügt es, wenn der Präsident einer ist. Aber was ist ein Republikaner? Ist das einfach ein Mann, der in einer Republik lebt? Nein, er muß auch die Eigenschaften des Charakters

besitzen, welche man die republikanischen nennt. Sie wissen, so etwas wie Cato oder wie Pericles.  
 Meyer: Ich kenne die Herren nicht, aber ich kann mich denken, was Sie meinen. Der Republikaner ist der Mann, der seine Leute kennt, der weiß, was er will. Seine Kundgebung gibt's bei solchen Herren nicht.

Ich: Ungefähr so. Sein Ego, wie wir haben Herr Cimon als Präsidenten. Nehmen wir an, er ist kein Republikaner. Sagen Sie selber, haben wir einen besseren Mann?  
 Meyer: Herr Doktor, im Vertrauen: Vom Kaffeegeschäft versteht er nun mal nichts. Ich sage: Meinem Herrn, behaltet nur Cimon. Ich lasse ihn reden. Ich habe nur die Revolution mein Geschäft gemacht. Ich mache heute auch mein Geschäft.

Ich: Also was geschieht? Wie haben jetzt Republikaner-Grän. Er trägt die Löwenhaut, er brüllt, und das übrige besorgen die bewährten republikanischen Einrichtungen.

Meyer: Herr Doktor, Sie bringen mich auf einen Gedanken. Weshalb trinken die Menschen Kaffee? Sie trinken ihn, weil der Kaffee Koffein enthält. Herr Doktor, Sie wissen, Kaffee ist nicht mehr im Handel zu haben. Aber die Leute wollen trotzdem Kaffee. Ich lasse meinen edlen Kaffee-Grän, nur aus prima Erbsenböhnen bereitet. Koffein enthält er nicht, aber wenn Sie das Jeun toden und gießen es in eine Tasse, so ist es schwarz und heiß. Was will ich Ihnen sagen? Die Leute sind zufrieden! Ich bekomme täglich Anerkennungsschreiben.

Ich: Auch aus dem Ausland?  
 Meyer: Sie sind ein Witzbold! Da haben Sie doch tüchtigen Kaffee! Aber glauben Sie, Cimon bekommt keine Anerkennungsschreiben?  
 Ich: Ich glaube, ich verhebe Ihnen Gedanken.  
 Meyer: Natürlich! Ich rechne mit den Tatzfassen. Die Leute trinken meinen Kaffee-Grän, sie trinken ihn, sie schreiben mir noch Anerkennungsbriefe. Sehen Sie, das verhebe Sie eben nicht. Sie leben nicht in der Wirklichkeit. Sie leben nur immer in Ihren Dreen.

Ich: Sie haben recht. Jetzt hat ich's. Herr Meyer, ich danke Ihnen. Sie haben alle meine Zweifel gelöst. Der König ist nur in der Dree, in der Wirklichkeit ist Willhelm. Der Republikaner ist nur in der Dree, in der Wirklichkeit ist Herr Cimon. Das Koffein ist nur in der Dree, in der Wirklichkeit ist der Kaffee-Grän! Mein Bedenken hat geendet, die Welt liegt jetzt vor mir glatt und problemlos, wie sie vor Herrn Cimon liegt.

## Musik der Zukunft

Wenn erst alle gebildet sind, muß die Bildung doch im Preise sinken — nicht wahr? — und das wird dann doch wohl die Folge haben, daß es keinen Menschen mehr geben wird, der bewundernd zu Schreibern und Schreibern aufblickt, weil sie schreiben und schreiben gelernt haben — nicht wahr?

Doch wird es gar zum entgegengesetzten Aushalten kommen, daß dann alle — Schreiber und Schreiber werden wollen, um die gewonnene Bildung zu beweisen!

Himmelscher Vater!

Es werden dann welche aufstehen und seufzen, wie schon es gewesen sein müsse, als es noch Ungebildete gab, die einen bewunderten, weil er so gebildet verbergen konnte, daß er genau so ungebildet war wie sie . . .  
und es werden andere aufstehen und seufzen: Jetzt, wo jeder Bildung gelernt hat, will keiner mehr

glauben, daß hinter der Bildung wirklich etwas stecken kann.

Himmelscher Vater!

©mannel

## Lieber Simplificissimus!

In einer großen Provinzstadt war ich Zeuge folgender Anfrage an der Theaterkasse (man gab zum zwanzigstenmal „Liebe“): „Na, sagen Sie mal, kann man nicht nur für den dritten Akt — na . . . Sie wissen doch, wo 's im“ (man hört im Ton das große Schamgefühl des ehrlichen Bürgers) . . . „na. — im Freudenhaus spielt, ein Billett haben?“

In Berlin sah ich ein Geschäft, in dessen großem Schaufenster eine Menge weißlicher Weine ausgestellt waren, über die blumengemusterte Strümpfe gezogen waren, das ganze Schaufenster voll in Sternform und anderen Gruppen angeordnet. Auf dem Fenster selbst aber klebte ein Plakat: „Seid herzlich willkommen in der Heimat. Für waderen Krieger!“

## Ein Vorschlag

Form ist Unsinn! schreiben die Modernisten. Wäre nicht jetzt die beste Zeit, auch die bildende Kunst ganz zu reform- und revolutionieren? Die verdrängte Form ganz zu entthronen und kongenierliche Seele darzustellen?  
Ich meine: Man reduziere die Form soweit, daß sie nicht mehr Form ist: Man gebe ihren mathematischen Ausdruck, statt Farbe Wellenlänge, statt Material spezifisches Gewicht oder so was. Nur ein Beispiel (ich bin kein Künstler!):

$$= \text{const} \int \left[ \begin{array}{c} \frac{\pi \pi a}{N g} \\ \frac{\sin \omega}{w} \\ \frac{2 \pi a}{n \gamma} \end{array} \frac{\sin \frac{N \gamma \cdot w}{2 a}}{\sin \frac{\gamma w}{2 a}} \cos \frac{x v \cdot w}{\sqrt{a-x}} \right] dx$$

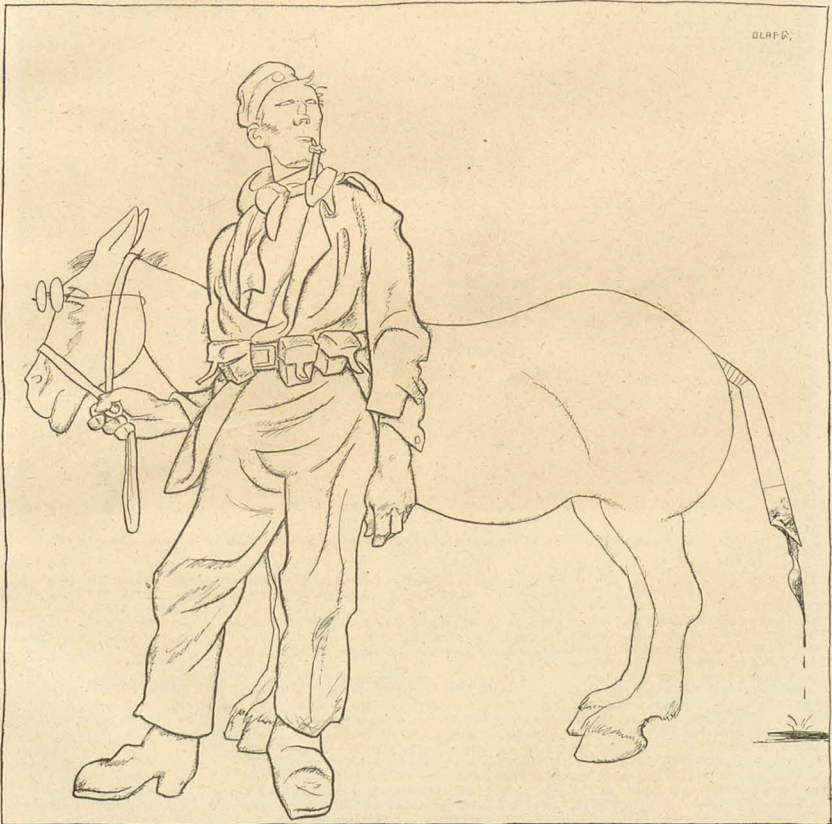
Porträt eines alten Mannes.

Ich meine — ich schlage nur vor.

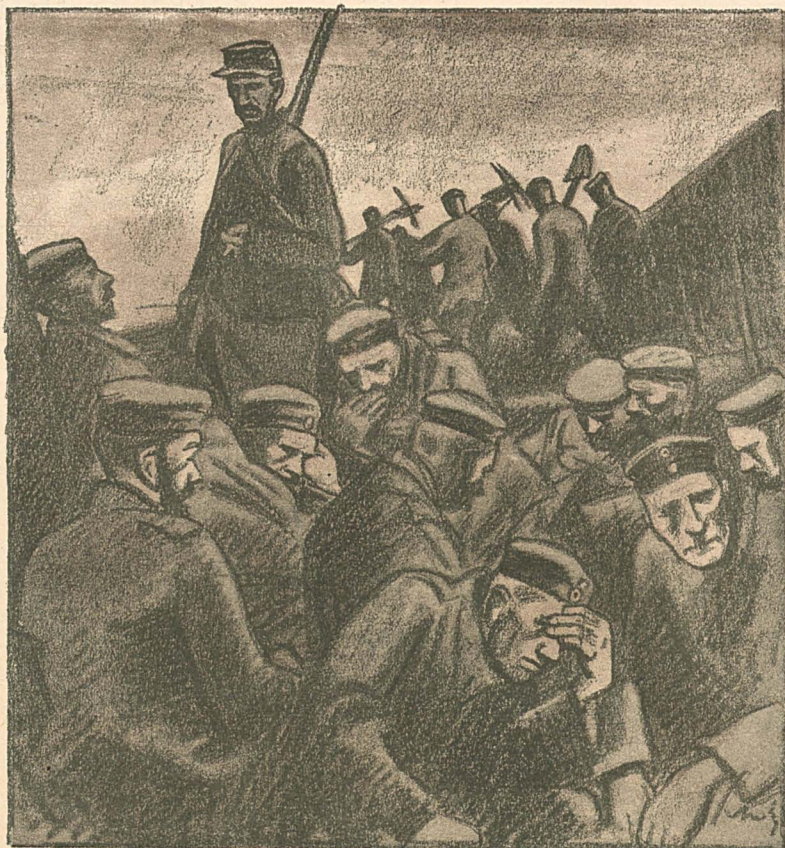
A 12

## Unabkömmlich

(Gefassung von D. Waldbanow)



Der einzige Staatsgaul, der nicht verkauft wird, ist der Amtsschimmel.



„Unsere Frauen und Kinder lassen Sie verhungern, uns lassen Sie in der Gefangenschaft am Helmweib sterben.“

## Es war einmal

Der Hausbauergeselle ist nun drei Monate beim Militär. Ausgerechnet an Lichtmess darf er zum erstenmal in die Heimat, an dem Tag, an welchem die weibliche Jugend sich selbstständig fühlt und beim „Söhnen“ im Gasthaus der Engeltraubas in Vledtsch sich gütlich tut. Er malt sich aus, wie die Dorfschönen ihn empfangen werden. Bei dem Umlauf seines Heubehrs hat er es vor Jahren gesehen. Wie sie lächeln, lächeln, sich gegenseitig anstehen, verzieren werden, und wie er dann der Held sein wird, der seine Gänze der Schönsten fürwakt. Besonders die Rosal will er auszeichnen. — Am Lichtmessfest kann er es nicht mehr erwarten, bis der Pfarrer das Amen spricht. Selbstbewußt betritt er das „Menschentzimmer“ der Engeltraubas; dort im Eck sitzen sie. Er geht mit erobertem Blick vorüber, einmal, zweimal. Keine Schöne beachtet ihn. Da nimmt er einen Stuhl und setzt sich zur Kunde.

Kühlig sprechen sie weiter, keine sieht ihn an; kein Lächeln, keine Verlegenheit. Die Reden nur ruft: „Kellnerin! Für den Herrn Soldaten eine Maß Bier auf den Tisch dort!“ Während verliert er die Geduld. Da schreiet ihm die Rosal nach und kichert ihm zu: „Geh heim und zieh dich um!“

## Umsonst ist der Tod

Durchdrungen von der Notwendigkeit, auch den Arbeitern die Grundlagen modernen Fachwissens zugänglich zu machen, beschließt ein Abteilungschef in einem großen Werk der Eisenindustrie, seinen Leuten einen diesbezüglichen, wohlüberreiteten Vortrag zu halten. Dieser geht auch, durch eine Reihe Lichtbilder der Schwachheit gemacht, ohne nennenswerte Zwischenfälle, nur durch ein gelegentliches leises Schwärzen in Moll nuanciert, nach Schluß der Arbeitszeit vom Stapel. Doch sollte auch der von hiesiger Betriebsleitung erfüllte Vorsetz der Unter-

nehmens den Tag vom Schweregewicht des Materieellen erkennen: sämtliche Teilnehmer — eine einzige schamhafte Geisel ausgenommen — verzeichneten am kommenden Tag die Vortragzeit als — — — Überstundenarbeit mit tarifmäßiger Aufschlag!!

## Abgeschafft

Der Witzel kommt aus der Kellerei, wo er seit Monaten Soldat war. Er besucht seinen Onkel, der den eldziger Krieg mitgemacht hat. Der Onkel fragt: „Nun, hast ihr feilsch Gewehrtritte ge-Kappt?“ — „Abgeschafft“, antwortet der Witzel. — „Nun, dann hast ihr Stamm feibergiert?“ — „Abgeschafft.“ — „Dann habt ihr Wech geturnt?“ — „Abgeschafft.“ — „Zum Teufel! Dabt ihr denn Instruktionshunden gebackt?“ — „Abgeschafft.“ — „Dann schiffst das Offen und Trinken aus ab!“ ruft wütend der Onkel und kehrt ihm den Rücken.